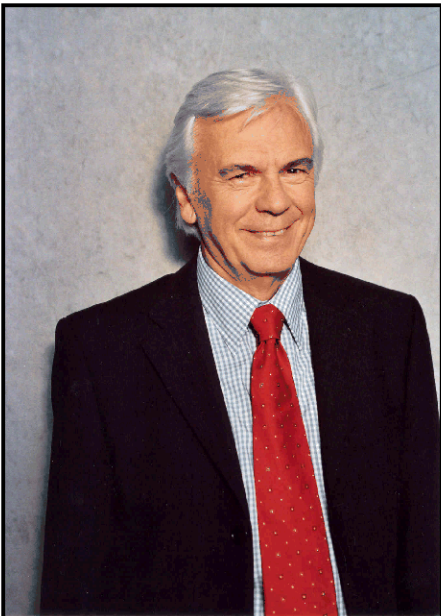


Dieter Kürten

4. Dezember 2003

In dem Bericht der Geislinger Zeitung über den Gesprächsabend mit Dieter Kürten sind sachliche Fehler: Anders als im GZ-Text behauptet, ist Dr. Dieter Hundt nicht ehemaliger Arbeitgeberpräsident, sondern in diesem Amt wiedergewählt. Dieter Kürtens Buch heißt "Drei unten, drei oben" und nicht "Drei oben, drei unten".

Sport spiegelt unsere Gesellschaft wider



Unterhaltsam und launig erzählte der ehemalige Sportchef des ZDF Dieter Kürten aus seinem Leben

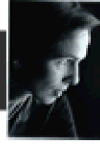
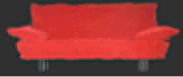
Er hat 375-mal das Aktuelle Sportstudio im ZDF moderiert - und wird dennoch oft mit Harry Valerien verwechselt. Er hat über seine Jugend und über 40 Jahre Fernsehgeschichte geschrieben: Dieter Kürten sprach mit Marlis Prinzing über sein Leben, ungezähmte Affen, Fairness im Sport und seinen Glauben.

"Sie haben alles gesagt, ich kann gehen", witzelte Marlis Prinzing Talkgast, nachdem sie ihn als ehemaligen Sportchef und Chefreporter des ZDF, als langjährigen Moderator des Aktuellen Sportstudios und als Klavier spielenden Jazzliebhaber vorgestellt hatte. Dieter Kürten blieb - und bereitete dem Publikum, das ihn herzlich empfangen hatte, einen amüsanten Abend voller Erinnerungen an 40 Jahre Fernsehgeschichte. Vor allem begeisterte seine Zuhörer, dass er ihnen das Gefühl gab, das Gespräch zu genießen.

Er sei Mitglied des VfB Stuttgart, schmeichelte er sich ein - "zwangsweise", schob er kleinlaut nach. Der ehemalige Arbeitgeberpräsident und jetzige Chef des VfB-Freundeskreises Dieter Hundt habe ihn bei einer Veranstaltung zu dieser Mitgliedschaft quasi genötigt.

Mit Prinzing sprach er über seine Autobiografie "Drei unten, drei oben". Der Titel beziehe sich auf die legendäre Aufforderung an die Sportstudio-Gäste, auf die Torwand zu schießen - keinesfalls auf sexuelle Ausschweifungen, stellte Kürten klar. Und falls doch, fügte er an, hätte er diese garantiert nicht veröffentlicht. Während des gesamten Gespräches parierte er mit feinem Humor, auch mal mit derberen Späßen und mit viel Selbstironie.

Dass er, besonders von älteren Damen, ständig mit Harry Valerien verwechselt werde, sei ihm zwar unbegreiflich ("schließlich wird der Mann nächstes Jahr 80!"), er nehme es aber gelassen. Der Kabarettist Dieter Nuhr habe sogar die Verfilmung seiner Biografie vorgeschlagen, verriecht die Moderatorin - "mit Harry Valerien in der Hauptrolle."



Bald verlangte Dieter Kürten nach einem "Schoppen" - zuvor hatte er artig Mineralwasser getrunken - fühlte sich nach dem ersten Schluck des guten Weißen heimisch im Geislinger Schlachthof und schäkerte aufgeräumt mit dem Publikum und seiner Gastgeberin. Der 68-Jährige erzählte von seiner Lehrzeit als Speditionskaufmann, von ersten journalistischen Erfahrungen als Assistent des Pressesprechers von Mannesmann und einem 14-tägigen Intermezzo bei der Bildzeitung. Ganz klassisch hat Dieter Kürten schließlich bei einer Tageszeitung volontiert und den Sprung zum Fernsehen geschafft. Wobei, wie er erzählte, wohl nicht ganz unerheblich war, dass der Vater seines künftigen Chefs, Wim Thielke, Kürtens Lehrer auf der Schule in Duisburg gewesen war. "Ich habe in meinem Leben immer Leute getroffen, die mich weitergebracht haben", sagt er.

375-mal hat Dieter Kürten das Aktuelle Sportstudio moderiert. Eine dieser Sendungen wurde "tierisch legendär", weil es zu einem verhängnisvollen Zusammentreffen eines ungezähmten Affen mit der angeschickerten Gattin des berühmten Schwimmers und Tarzandarstellers Johnny Weißmüller kam. Der Affe zog der Dame die Perücke vom Haupt - ein Umstand, an dem der eingefleischte Tarzan-Fan Kürten nicht ganz unschuldig war, wollte er doch unbedingt Dschungel-Atmosphäre im Studio. Das Geislinger Publikum erlebte ein köstliches Revival dieser Episode - inklusive Vorgeschichte, Nachklapp, szenischer Darstellung und Dieter Kürtens Erzählung, wie er versuchte, die ihrer Perücke beraubten Frau Weißmüller mit einem hilflosen "Och, das sieht auch so gut aus" zu beruhigen.

"Was veränderte sich in 40 Jahren Sportjournalismus?", lenkte Marlis Prinzing das Gespräch auf ein anderes Thema. Der Sport sei heute hektischer, erfolgsorientierter, aggressiver, antwortete Kürten. Junge Sportler erhielten kaum noch die Chance, ihre Talente zu entwickeln. Wenn sie keinen Erfolg haben, seien sie sofort weg: "Sport ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft", fasste er zusammen. Spontanen Applaus gab es für Kürtens Appell für mehr Fairness im Sport - und in der Sportberichterstattung.

Was ihm selbst Orientierung gebe, wollte Prinzing wissen: "Mein christlicher Glaube ist mein Lebensmittelpunkt", bekannte Kürten. Dort finde er eine Perspektive, Momente der Dankbarkeit und des Lernens. Das halte ihn aber keinesfalls davon ab, auch mal an einer Bordeaux-Probe teilzunehmen - wofür er schon kritisiert worden sei.

Herzlich bedankte sich Dieter Kürten beim Publikum, nachdem er Marlis Prinzing's Gastgeschenk entgegengenommen hatte: "Wenn ich mich entscheiden müsste: Sie oder eine Woche Hawaii - dann würden Sie mir sehr fehlen. Ehrlich!"

Text: Eva Beck